

Reflexionsbericht zum einmonatigen Aufenthalt in Irkutsk, Russland

Dauer: 1.9. – 30.9. 2012

Ziel des Aufenthaltes: Spracherwerb

1. Organisation des Studienaufenthalts:

Die Organisation zwischen der Universität Salzburg und der Partneruniversität Irkutsk hat hervorragend funktioniert, was vor allem auch an den Bemühungen unserer Professorin Frau Dr. Caspers gelegen hat. Sie hat den ersten Kontakt mit der Universität hergestellt und die Einladungen, die Voraussetzung für das Visum sind organisiert. In weiterer Folge hat sie uns in Fragen die das Visum betrafen beraten und unsere Flugdaten nach Irkutsk weitergeleitet. Somit war auch die Abholung am dortigen Flughafen reibungslos abgelaufen und die Unterbringung bei den Gastfamilien gesichert. Die einzigen organisatorischen Komplikationen entstanden, als wir in Irkutsk darauf aufmerksam gemacht wurden, dass das Visum einige Tage länger beantragt werden sollte als die Abreise geplant war. Um gegen eventuelle Flugplanänderungen oder wetterbedingte Flugausfälle abgesichert zu sein wurde uns empfohlen ein Transitvisum bis zum 10. Oktober zu beantragen. Die Beantragung dieses Visums war jedoch ein großer bürokratischer Aufwand, da dafür ein HIV Test sowie zahlreiche Dokumente verlangt wurden. Außerdem entstanden dadurch zusätzliche Kosten von ca. 50 €. Da wir keinen Dolmetscher zur Seite hatten, gestalteten sich die zahlreichen Behördengänge schwierig und zeitintensiv.

2. Leben in der Gastfamilie

Wir waren jeweils zu zweit oder zu dritt in russischen Gastfamilien untergebracht, die uns von Anfang an sehr herzlich aufnahmen. In unserem Fall war es eine ältere russische Dame die uns aufnahm und uns die folgenden Wochen durchaus verwöhnte. Obwohl der Lebensstandard mit Europäischen Verhältnissen nicht vergleichbar ist, gab sich die Dame größte Mühe uns den Aufenthalt bestmöglich zu gestalten. Morgens erhielten wir typisch russisches Frühstück und abends wurde immer eine warme Mahlzeit serviert. Unter Tags

31.10.2012

Universität Salzburg
Fachbereich Slawistik

allerdings mussten wir selbst für die Verpflegung aufkommen. Obwohl das Leben in der Gastfamilie sicherlich einige Hürden mit sich brachte, war es die optimale Möglichkeit die russische Kultur hautnah kennen zu lernen. Durch die Integration in das alltägliche Leben haben wir Eindrücke gewonnen die in einem Hotel wohl nie möglich gewesen wären. Die Gastmutter war stets sehr hilfsbereit und geduldig wenn wir Schwierigkeiten beim Verstehen oder Sprechen hatten. Auch bei den Aufgaben die uns von der Universität gestellt wurden stand sie uns stets zur Seite und unterstützte uns somit sehr beim Spracherwerb. Im Nachhinein betrachtet habe ich die Fortschritte beim Sprechen und Verstehen der russischen Sprache zum Großteil der Gastmutter zu verdanken. Durch die konstante Wiederholung neuer Vokabeln in der Konversation haben sich diese wie automatisch in meinen vorhandenen Wortschatz eingefügt.

3. Studieren an der Staatlichen Universität Irkutsk

Der einmonatige Kurs an der Universität war so angelegt, dass von Montag bis Donnerstag Kurse stattfanden die speziell auf ausländische Studenten ausgerichtet waren. Zu Beginn des Aufenthaltes wurden ein Grammatik- und ein Sprachverständnistest durchgeführt um das Sprachniveau festzustellen, schlussendlich wurden dann aber doch alle Studenten der Universität Salzburg, unabhängig vom Ergebnis, zu einer Gruppe zusammengefasst. Angeboten wurden Grammatik-, Phonetik- und Sprachpraktische Übungen sowie ein Kurs zum kulturellen Verständnis.

Die Kurse selbst allerdings wurden von den Lehrenden sehr nachlässig geplant und durchgeführt. Abgesehen davon, dass Verspätungen der Lehrenden an der Tagesordnung waren, wurden die Kursthemen scheinbar nach Belieben gewählt und auch wieder verändert. Weiters wurden aufgegebene Hausaufgaben nicht kontrolliert und verbessert, somit eine bewusste Steigerung der Sprachkenntnisse erschwert. Das Niveau in den Kursen war fast immer zu hoch und somit war ständig eine Frustration merkbar. Die Lehrenden waren nur bedingt bereit auf individuelle Fragen einzugehen und wollten scheinbar ein vorgefertigtes Programm durchziehen. Nichtsdestotrotz haben sich meine Sprachkenntnisse und das Sprachverständnis enorm erhöht und auch der Kultur Russlands bin ich nun viel verbundener als zuvor.

4. Kosten

31.10.2012

Universität Salzburg
Fachbereich Slawistik

Letztendlich haben die Kosten die zuvor Veranschlagten doch überstiegen da durch Exkursionen zu Baikalsee und auf die Insel Olchon einige nicht geplante Zahlungen hinzukamen. Dadurch, dass wir nur morgens und abends in der Gastfamilie aßen summierten sich auch die Ausgaben für Lebensmittel und Getränke.

Letztendlich hatten wir etwa folgende Fixkosten:

Unterkunft: 500€

Universitätsgebühren: 150€

Exkursionen: 300€

Lebensmittel: 200€

Visum: 50€

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung Ihrerseits bedanken und komme zu dem Fazit, dass sich diese Reise sowohl sprachlich als auch kulturell absolut gelohnt hat.